

## Weckherlin, Georg Rodolf: Der leib des grösten reichs des menschen leib sich

1      Der leib des grösten reichs des menschen leib sich gleichet,  
2      in beeden sihet man, wie durch müssigkeit schand,  
3      durch schand uneinigkeit, durch zertrennung aufstand,  
4      durch entpörung schwachheit, durch schwachheit der tod schleichtet;  
5      Doch wan durch gottes gnad das bös dem guten weichert  
6      auf guten rat und hilf des haupts und auch der hand,  
7      alsdan gesundheit, frid und freud zugleich das land  
8      wie auch des menschen leib lieblich wider bereichert.  
9      Ach näm das teutsche reich, das jetz in seinem blut  
10     ganz zaghaft, trostlos, schwach mit des tod's band umfangen,  
11     Mayerne, deinen rat allein getreu, weis, gut;  
12     So solt es nicht allein trost, hilf und heil empfangen,  
13     sondern sein herz, hand, hirn, von zaghheit, schwachheit, wut  
14     gefreiet, solten noch unsterblichkeit erlangen.

(Textopus: Der leib des grösten reichs des menschen leib sich gleichet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)